Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221

Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

93. Nr. 1933

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreise: In den Geschäfts- und den Abholestellen wöchentlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf. Monatskarten 1,90 M. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Freitag, den 21. April 1933

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Stellengesuche 4 Pf. Anzeigen mit Auskunfterteilung oder Angebotsannahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbeträge sind vorher zu entrichten.

58. Jahrgang

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umsatzrabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konkursen erlischt der Rabattanspruch. Für undeutlich geschriebene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgesandt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Des Kanzlers Geburtstag.

Spontane Begeisterung in allen deutschen Gauen.

Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler gestaltete sich für das ganze Deutsche Reich, für seine Auslandsvertretungen und alle größeren deutschen Niederlassungen im Auslande zu einer Kundgebung für den Befreier Deutschlands, die in ihrer Einheitlichkeit und Geschlossenheit ein würdiges Seitenstück zu dem Tag von Potsdam war. In allen deutschen Städten und Dörfern gedachte man des Tages teils in eindrucksvoller Feier, teils in besonderen Kundgebungen, Gottesdiensten, Aufmärschen usw. Eine unabsehbare Hochflut von Glückwünschen, Geschenken und Sonderstiftungen ging teils in Berlin, teils in der Wohnung des Reichskanzlers in München, teils in seinem Landhause in Obersalzberg bei Berchtesgaden ein. Die Geschenke umfassen überaus wertvolle Gaben bis zum bescheidensten kleinen Frühlingsblütenstrauß. Die allgemeine Verbundenheit des deutschen Volkes mit dem Kanzler der nationalen Erhebung äußert sich auch in vielen rührenden Zeichen herzlichen Gedenkens, wie sie u. a. die Ansammlung von nicht weniger als rund 1000 handgestickten Kissen darstellt.

Unter den Gratulanten fanden sich die Reichsregierung, die Länderregierungen, die deutschen Auslandsvertretungen, fast alle politischen Parteien, die Spitzen der Behörden, der großen wirtschaftlichen Verbände und Organisationen, u. a. die Reichswehr, der Kyffhäuserbund, die Technische Nothilfe, die Reichspressekonferenz, der deutsche Landwirtschaftsrat, die Reichsrundfunkgesellschaft, der Deutsche Offizierbund, die Heilsarmee, die Spitzenverbände des Sports und unzählige andere.

Reichskanzler Adolf Hitler selbst hatte sich nach seinem Landhaus in Obersalzberg zurückgezogen, um noch größeren Ehrungen zu entgehen, und verbrachte den Tag im allerengsten Kreise seiner Angehörigen und nächsten Freunde. Bis in die Nacht hinein hielt der Zustrom von Glückwünschen, Gaben und persönlichen Gratulanten in dem stillen Berghof an.

*

Hindenburgs Glückwunsch.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage gedenke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärtszuführen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus.

Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener
gez. von Hindenburg."

*

Die Reichshauptstadt ehrt den Kanzler.

In Berlin wehten am Geburtstag Adolf Hitlers von allen Dienstgebäuden des Reiches, Preußens und der Stadt die schwarz-weiß-roten, die Hakenkreuz- und die preußischen Fahnen.

Ein besonders eindrucksvolles Bild bot die Wilhelmstraße, wo auf jedem Gebäude die Flaggen auf hohen Fahnenmasten in den regnerischen Aprilhimmel flatterten. Die evangelische Kirche hatte ihre Verbundenheit mit der politischen Führung des Reiches durch Hissung der Kirchenbundesfahne von sämtlichen Kirchen zum Ausdruck gebracht. Die Bahnhöfe und die 7000 Fahrzeuge der Verkehrsmittel waren mit Fähnchen geschmückt.

Der Fahnenschmuck der Privathäuser war noch stärker als am 21. März, dem Tage des historischen Staatsaktes. Sehr rege war der Kauf von Edelweiß, der Lieblingsblume des Kanzlers. 3000 Sammler verkauften das Edelweiß auf den Straßen Berlins zugunsten der Hilfe-Spende.

Der Festgottesdienst im Berliner Dom.

Als eine der ersten offiziellen Veranstaltungen zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers fand im Berliner Dom ein Festgottesdienst vor etwa 1500 SA.- und SS.-Männern statt. Man sah u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, den Reichstagsabgeordneten Prinz August Wilhelm von Preußen, SA.-Oberführer Graf Helldorf sowie den SA.-Gruppenführer Ernst. Sämtliche SA.-Führer des Gruppenstabes und der Untergruppenstäbe waren anwesend und von jeder Berliner Standarte sowie von jedem Sturmbann 80 Mann, außerdem etwa 200 SS.-Leute mit Führern. Die umflorten Fahnen nahmen zu beiden Seiten des Altars Aufstellung. An die Schriftverlesung schloß sich

die Festpredigt,

gehalten von Oberkonsistorialrat D. Richter. Der Geistliche zeigte die schwere Verantwortung auf, die auf den Schultern des Kanzlers ruhe. Dieser Kampf um eine bessere Zukunft unseres Volkes werde kein Spaziergang sein, sondern ein hartes Ringen, ein Kriegsmarsch durch Not, Niederlage und Sieg, durch Verzicht und Anfeindung zum endlichen Siege. Wenn wir heute neben dem greisen Feldmarschall, dem Vater des Vaterlandes, den Führer des jungen erwachten Deutschland sehen, so seien wir ganz erfüllt mit Dank gegen Gott, der diese beiden Männer zusammengefügt habe. Von allen Gleichschaltungen sei die notwendigste die seelische Gleichschaltung zwischen Führer und Gefolgschaft. Wir danken Gott für das Leben des Mannes, der uns allen teuer geworden sei.

Die Braunhemden stimmten dann das Lied „Großer Gott, wir loben dich . . ." an. Das Dank- und Bittgebet für den Reichspräsidenten und den Reichskanzler sowie der Ausmarsch der Fahnen schlossen den weihevollen Gottesdienst.

Flaggenparade am Innenministerium.

Auf dem Gebäude des preußischen Ministeriums des Innern wurden in feierlicher Form die schwarz-weiße preußische Fahne und die Hakenkreuzflagge gehißt. Eine Abteilung der „z. b. V." in blauem Stahlhelm hatte zusammen mit einem Kommando SS., SA. und Stahlhelm Aufstellung genommen.

Mit klingendem Spiel zog die Kolonne durch das Brandenburger Tor, wo sich Tausende von Menschen eingefunden hatten.

Während die Polizeiabteilung die Karabiner präsentierte und die Polizeikapelle das Deutschlandlied spielte, wurde zunächst die preußische Flagge auf dem Dach des Ministeriums des Innern gehißt. Dann stieg unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Hakenkreuzfahne empor.

*

Glückwünsche und Geschenke.

Drei Stellen waren es in Deutschland, an denen die äußeren Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit des deutschen Volkes ihrem Kanzler gegenüber in verschwenderischer Fülle zusammenströmten: Im Hause des Reichskanzlers in Obersalzbera. im Braunen Hause in

„Dir gehört unser ganzes Herz!"

Ansprache von Dr. Goebbels im Rundfunk.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Abend des Geburtstages des Reichskanzlers von der Reichskanzlei aus über die deutschen Sender nochmals eine Ansprache, in der er eingangs den Reichskanzler als einen Staatsmann feierte, der schon zu seinen Lebzeiten das hohe Glück besitzt, von der überwiegenden Mehrheit seines Volkes geachtet und geliebt und darüber hinaus auch verstanden zu werden. Dr. Goebbels hob dann hervor:

Je länger man Hitler kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen. Wir lassen die anderen laute Fanfaren blasen, wir reichen ihm die Hand und danken ihm für alles, was er uns ist und was er uns gegeben hat. Diesen Mann lieben wir, und wir wissen, daß er unsere Liebe und Anhänglichkeit verdient. Ein erbarmungsloser Gegner seiner Widersacher, aber ein guter Freund seiner Kameraden — das ist Hitler! Nicht umsonst hängt ihm auch die Jugend an, weiß sie doch, daß dieser Mann jung ist und ihre Sache bei ihm in guten Händen liegt. Dr. Goebbels kennzeichnete Hitler weiter als einen Menschen, der für jedes Leid und jede Not ein weites Herz und menschliches Verstehen hat und der niemanden fallen läßt, zu dem er einmal in weiser Menschenkenntnis Vertrauen faßte.

Mein Führer, so sprach Dr. Goebbels Hitler an, Millionen der besten Deutschen senden dir in dieser Stunde ihre Grüße und halten dir auf offenen Händen ihr Herz dankerfüllt entgegen. Wir aber, deine engsten Mitarbeiter und Freunde, stehen dabei in Verehrung und Liebe um dich versammelt. Wir wissen, wieweenig es gerade bei dir angebracht ist, Lorbeeren darzureichen. Aber doch muß gesagt werden: Du hast Deutschland aus tiefster Erniedrigung wieder emporgeführt zu Ehre und Geltung. Heute sollst du wissen, daß hinter dir und, wenn es nottut, auch vor dir eine geschlossene und entschlossene Kämpferschar steht, jederzeit bereit, für dich und deine Idee ihr Letztes hinzugeben. Dir gehört unser ganzes Herz!

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.
Auch das Entschuldungsgesetz vor dem Kabinett.

Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.) Der Reichskanzler ist am Freitagvormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge aus München wieder in Berlin eingetroffen. Im Laufe des Vormittags begann eine Besprechung der beteiligten Minister über die Neugestaltung der Arbeitslosenhilfe. Im Mittelpunkt der Erörterungen dürfte die Frage des Finanzausgleichs stehen. In der am Sonnabend stattfindenden Kabinettssitzung dürfte übrigens aus den bereits gemeldeten Programmpunkten auch das Gesetz über die Entschuldung der Landwirtschaft behandelt werden.

Die heutige Chefbesprechung über die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe.

Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.) Die Chefbesprechung über die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe, die am Freitagvormittag um 10.45 Uhr begann, fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Hitler statt. An den Besprechungen nahmen außerdem teil: Vizekanzler von Papen, Reichswirtschaftsminister Hugenberg, Reichsarbeitsminister Seldte, Reichsfinanzminister Graf Schwerin, Reichsminister Göring, der preußische Finanzminister Popitz, sowie der Reichsbankpräsident Schacht.

Reichsminister Dr. Gürtner wieder im Dienst.

Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.) Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, hat heute die Geschäfte des Reichsjustizministeriums wieder übernommen.

Keine marxistischen Bezirks- und Kreisjugendpfleger mehr.

Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.) Der Kommissar des Reiches für das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, hat angeordnet, daß alle Jugendpflege und Leibesübungen treibenden marxistischen Vereine und Organisationen mit sofortiger Wirkung aus den Orts-, Kreis- und Bezirksausschüssen für Jugendpflege auszuschließen sind. Auch sind diesen Vereinen usw. jegliche Vergünstigungen (z. B. auch Fahrpreisermäßigung) zu versagen. Bestimmungen über das künftige Verfahren bei der Gewährung der Preisermäßigung folgen demnächst. Ferner muß die Bestellung marxistischer Bezirks- und Kreisjugendpfleger (innen) unverzüglich aufgehoben werden. Soweit dies noch nicht geschehen ist, ist mit tunlichster Beschleunigung dafür zu sorgen, daß solche Bezirks- und Kreisjugendpfleger (-innen) durch geeignete Persönlichkeiten ersetzt werden.

Sommerurlaubskarten schon ab 29. April 1933.

Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.) Die um 20 v. H. verbilligten Sommerurlaubskarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, ist somit also schon Gelegenheit gegeben, am Sonnabend vor diesen Feiertagen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

Fortsetzung der Neuesten Nachrichten siehe Schlußdienst.